



Spezialist **Michael Wolf** (rechts) erklärt in der Kirche Mistail das Vorgehen bei der Multispektralanalyse der Malereireste ... (FOTOS JANO FELICE PAJAROLA)

## Vergangenes und Zukünftiges im Blick

Wie hilft modernste Technologie der Denkmalpflege bei der Erforschung karolingischer Malereien in Mistail? Und wie könnte sich das Dorf Riom weiterentwickeln? Antworten gab es am Tag des Denkmals im Raum Tiefencastel-Surses.

► JANO FELICE PAJAROLA

V

Vor wenigen Minuten noch das Lärmen der Kraftwerksmaschinen von Tiefencastel West und Ost. Francis turbinen, Generatoren, die Energie liefern, eine «unsichtbare Pracht», wie Simon Berger, kantonaler Denkmalpfleger, das Motto des diesjährigen Tag des Denkmals – «Macht und Pracht» – für seine Führung an diesem Samstagmorgen angepasst hat. In Tiefencastel war es 1949 das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, kurz EWZ, das repräsentativ-regionalistisch bauen liess, eine Zentrale aus Sichtbeton unten an der Albula, geplant von einem der damals besten Architekturbüros im Land, so Kraftwerkbauten-Kenner Jürg Ragettli.

Jetzt: Stille, Dämmerlicht durch schmale Chorfenster. Ragettli, Berger und die von den beiden Experten geführte Besuchergruppe lassen sich in der Kirche St. Peter in Mistail von einer ganz anderen «unsichtbaren Pracht» erzählen. Michael Wolf ist hier seit wenigen Tagen mit einer ungewöhnlichen Aufgabe beschäftigt: Der Spezialist für Multispektralanalyse, seit Jahren im Kloster Müstair tätig, ist der einstigen karolingischen Vollaussmalung des Kirchenraums auf der Spur.

### Kamera, Filter, Lampen

Viel ist davon heute nicht mehr zu sehen – für das menschliche Auge. Doch Wolf hofft, dank modernster Technologie mehr sichtbar machen zu können. Was er dazu braucht: eine hochauflösende Kamera, speziel-

le Fotofilter – und Lampen, die Licht ausserhalb jenes Spektrums erzeugen, das der Mensch wahrnehmen kann. Infrarot, Ultraviolett. Er zeigt auf einem Laptop ein Bild, das er mit Licht von 1000 Nanometern Wellenlänge gemacht hat. Denn darauf ist etwas Besonderes zu erkennen: ein sehr seltenes Farbpigment namens Ägyptisch Blau. «Bis anhin dachte man, dieses Pigment sei nur bis etwa 400 nach Christus verwendet worden. Hier finden wir es noch rund 500 Jahre später», meint Wolf. Figuren habe er mit der Multispektralanalyse leider noch keine identifizieren können. Aber er will wiederkommen, geplant ist der Aufbau eines Gerüsts an der Westwand, dort

erhofft sich Wolf mehr Erkenntnisse. «Das Ziel ist es, alle wesentlichen Bereiche bis 2018 zu erfassen.»

Mindestens ebenso wichtig wie der Inhalt der Malerei sei dabei deren Zustand. «Man muss verstehen, wie die Bilder gemacht sind, um sie richtig zu pflegen. Deshalb auch das Engagement der Denkmalpflege für die Analyse. Und natürlich ist Mistail ein extrem spannendes Objekt – das bislang wenig erforscht wurde.»

### Pflaster, Treppen, Sitzplätze

Ortswechsel: von Tiefencastel nach Riom, ins «Herz» des aktuellen Tag des Denkmals. Zusammen mit dem Heimatschutz hat das Origen Festival Cultural die Ausstellung «Riom

gestalten» realisiert, und als deren Abschluss und Höhepunkt wird eine Gestaltungsstudie zum öffentlichen Raum des Dorfes präsentiert. Der Architekt Men Duri Arquint und die Landschaftsarchitekten Sibylle Aubert und Roland Raderschall haben sich Gedanken gemacht zu einer möglichen Aufwertung der Freiräume durch relativ einfach gehaltene Eingriffe.

Da ist der Pfad zwischen Dorfplatz und Burg, der heute eher den Charakter eines Schleichwegs hat, wie Arquint feststellt: Er könnte gepflastert werden, Treppen an steilen Stellen erhalten, kleine Plätze, Sitzbänke, Trinkbrunnen. Da ist der sogenannte Werkplatz bei der Sala Polivalenta, heute Parkierung – in Zukunft vielleicht Kiesfläche mit Origen-Werkhof, Spielgeräten, Kirschbäumen, die Parkplätze verschoben in den hinteren Bereich? Und da ist der Dorfplatz. Hier, im alten Schul- und Gemeindehaus, plant sich Origen den Ort für Tageskasse, Infostelle, Produktionsbüro und Denklabor, falls die Gemeinde Surses das Baurecht erteilt. Der Platz ist aber auch Rioms abhandengekommene Mitte – so, wie er sich jetzt präsentiert. Er könnte seine alte Funktion zurückgewinnen: mit Natursteinpflaster auch auf dem Teil, der heute Strasse ist, mit feiner Terrassierung, quadratischem Brunnen, Sitzbänken.

«Es ist erst eine Studie, kein Gestaltungsplan», das betont Heimatschutz-Geschäftsführerin Ludmila Seifert vor dem Publikum in Riom. «Aber wir hoffen, dass es der Start einer Diskussion ist.» Denn die Vorschläge für die Freiraumaufwertung müssten von der Bevölkerung und den politischen Entscheidungsträgern gestützt werden – «sonst wird es nicht gehen.»



... und Architekt **Men Duri Arquint** präsentiert in Riom die Gestaltungsstudie zur Aufwertung der Freiräume im Origen-Dorf.

## Keine Murgänge in Bondo – Felssturz in der Viamala

Trotz Dauerregens blieb die Lage im Bergsturzgebiet von Bondo über das Wochenende ruhig. Es gab **keine neuen Murgänge**. Ein kleiner Felssturz ereignete sich in der Viamala und blockierte die Kantonsstrasse.

**BONDO/ANDEER** Am frühen Sonntagmorgen ist in der Region Viamala ein kleiner Felssturz auf einer Kantonsstrasse niedergegangen. Verletzt wurde niemand. Der Felssturz ereignete sich auf der Kantonsstrasse zwischen Andeer und Sufers auf der Höhe des Bärenburgsees, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. Rund 50 Kubikmeter Schutt fielen vom Berg. Personen oder Tiere wurden nicht betroffen. Danach wurde zwischen Andeer und Sufers die Strasse für den Verkehr gesperrt. Aus Sicherheitsgründen konnten die Räumungsarbeiten zunächst noch nicht in Angriff genommen werden. Das kantonale Tiefbauamt will heute Montag über die Dauer der Sperrung informieren.

### Keine Murgänge in Bondo

Im Bondo war die Lage übers Wochenende trotz Dauerregens ruhig. Die Einsatzkräfte waren mit keinen neuen Murgängen konfrontiert. Die evakuierten Bewohner konnten ab Mittag bis am Abend wieder in ihre Häuser.

Die Malojastrasse wurde am Sonntag um 6.30 Uhr für den Verkehr geöffnet, wie die Gemeinde weiter mitteilte. Die Strasse ist aus Sicherheitsgründen jeweils ab 20 Uhr abends bis am Morgen gesperrt. Dabei bleibt es vorläufig. (SDA/BT)



Die Felsbrocken blockierten auf der Höhe des **Bärenburgsees** die Kantonsstrasse. (FOTO KAPO)

## Musikschule Landquart mit neuem Präsidenten

**MSLU** Präsidiumswechsel bei der Musikschule Landquart und Umgebung (MSLU). Victor H. Zindel tritt die Nachfolge von Peter Möller an, welcher die Musikschule während vier Jahren präsidiert hat. Der 53-jährige Zindel, gebürtiger Maienfelder, der seit neun Jahren in Jenins wohnhaft ist, hat sich gemäss Mitteilung kürzlich bei der Lehrerkonferenz der MSLU bei den Musiklehrpersonen persönlich vorgestellt. Er wolle die hervorragende Arbeit, welche sein Vorgänger Peter Möller und Interimspräsident Lukas Winkler geleistet hätten, gerne fortsetzen, sagte Zindel. Sein Ziel sei es, zusammen mit dem aktiven Vorstand und der Schulleiterin Jacqueline Treichler das Potenzial an Schülerinnen und Schülern der acht Standortgemeinden noch besser auszuschöpfen und weitere Kinder für den musischen Bereich zu begeistern. Mit einer verstärkten Kommunikation nach aussen und innen solle zudem das Vertrauen, die Qualität und die Vorbildrolle zu den verschiedenen Anspruchsgruppen noch besser gelebt werden. Beruflich ist Victor H. Zindel als Leiter der Kontaktstelle Wirtschaft bei der Stadt Chur tätig. (BT)

INSERAT



Manuela Fetz, Co-Präsidentin jungfreisinnige Graubünden



Martin Schmid, Ständerat FDP



Heinz Brand, Nationalrat SVP



Heinz Dudli, Präsident Handelskammer/Arbeitgeberverband Graubünden BDP



Nein zu einem ungedeckten Scheck für die nächsten Generationen

www.generationenallianz.ch